

erklären, und die Energie dieses Mannes bewundern, der in öffentlichen wie in häuslichen Angelegenheiten vor keiner Schwierigkeit zurückschrak; der, in sich selber klar und jeden Augenblick seiner Ziele bewußt, mit bewunderungswerter Beharrlichkeit sein Ziel verfolgte; der, wie er in seinem Volke jene Müßigkeit und Kernhaftigkeit hervorzurufen verstand, welche das nachmalige glänzende Auftreten seines Sohnes möglich machten, so diesen von dem „effeminierten“ Wesen gründlich heilte und ihn auf die Bahn leitete, auf welcher er unsterblichen Ruhm erlangt und die Bewunderung aller Zeiten sich erworben hat. Sehr richtig hat man deshalb gesagt, daß, wenn Friedrich den Beinamen des Großen sich erworben, man nicht vergessen darf, daß Friedrich Wilhelm I. es war, der ihn groß erzogen hatte.“

### Friedrich der Große als Kriegsheld.

#### § 55. Der erste schlesische Krieg.

##### A. Erzählung.

##### a) Vorbereitung. (Regierungsantritt Friedrich's II.)

Am 31. Mai 1740 folgte Friedrich II. seinem Vater Friedrich Wilhelm I. in der Regierung. Wohl vorbereitet auf das hohe Amt eines Herrschers übernahm er die Herrschaft seines Vaters, entschlossen, sein Werk fortzusetzen und ihm in aufopfernder Thätigkeit für das Wohl seines Volkes nachzufolgen. Das große, treffliche Heer, den Stolz und die Lieblingserschöpfung seines Vaters, ließ er nicht nur unvermindert bestehen, sondern vermehrte es noch um 20 000 Mann. Die Mittel dazu gewann er größtenteils durch Auflösung des Regiments der Potsdamer Riesen, deren Unterhaltung ihm zu kostspielig war. In der Anrede, mit der er die versammelten Offiziere als König empfing, sprach er den Grundsatz aus, daß die Soldaten nicht nur schön, sondern auch gut und brauchbar sein müßten. Auch sollten sie dem Lande nicht durch ihren Übermut, durch ihre Härte und Gewaltthätigkeit lästig und verderblich werden, sondern ein guter Soldat müsse ebensogut menschlich und vernünftig, als herzhaf und brav sich zeigen. In allen Stücken handelte der neue König als Selbstherrscher, alles prüfte er selbst, überall entschied sein Wille. Kein Günstling durfte sich bei ihm einschmeicheln und ihn leiten.

Die wichtigste That Friedrich's II., seine größte Erwerbung, ist der Gewinn Schlesiens. In der Eroberung und Verteidigung dieses Landes hat er sich als der von allen bewunderte Kriegsheld bewährt, der jahrelang gegen eine gewaltige Übermacht sich ruhmvoll behauptet, und hat sich zunächst dadurch den Beinamen „der Große“ erworben. Darum wollen wir ihm auch zuerst auf den Kriegsschauplatz folgen und ihn als berühmten Feldherrn und Kriegshelden kennen lernen.

##### b) Die Ursache der schlesischen Kriege.

Es war ein bedeutungsvolles Jahr, das Jahr 1740, in welchem Friedrich II. zur Regierung kam. Die Augen aller Fürsten und Staatsmänner Europas richteten sich beobachtend und erwartungsvoll auf das Haus Habsburg in Oesterreich. Der letzte Kaiser aus diesem alten Fürstenhause, Karl VI., ging seinem Ende entgegen und hinterließ keinen Sohn, der sein großes Ländereerbe nach ihm übernehmen konnte. Er war nun eifrig bemüht gewesen, seiner schönen und